

Flockenblume



Es gibt über 500 verschiedene Gattungen der Flockenblume (Centaurea). Sie gehören somit zu den meistverbreiteten Pflanzen. Sehr bekannt sind die Kornblumen (Centaurea cyanus). Etwas weniger die gelbblühende Riesen-Flockenblume. Sie kann über einen Meter hoch werden.

Beliebt in vielen Gärten sind die Berg-Flockenblume (Centaurea montana) sowie die für Steingärten besonders geeignete Zwerg-Flockenblume (Centaurea bella). Beide Arten blühen je nach Sorte blau beziehungsweise violett.

Centaurea lieben einen sonnigen Standort und bevorzugen einen durchlässigen, lockeren, humosen Boden. Der Boden darf durchaus etwas nährstoffreicher sein als bei anderen Stauden.

Eine besondere Bedeutung haben Centaurea in jüngerer Zeit erlangt, da die Blüten als sehr bienen- und schmetterlingsfreundlich gelten. Flockenblumen sind sehr gut winterhart und werden kaum von Schädlingen heimgesucht oder von Krankheiten befallen.

Beliebt sind Flockenblumen auch, weil man die Blüten sehr gut schneiden kann und in der Vase bis zu 7 Tage halten.

Wir beraten

Gartengestaltung. Gartenplanung. Flachdachbegrünungen. Pflanzvorschläge. Koordination von Handwerkern in Zusammenhang mit der Gartenanlage. Bewässerungen.

Wir pflegen

Schnittarbeiten. Saisonbepflanzungen. Rabatten- und Rasenpflege. Bodenverbesserungen. Rasensanierungen.

Wir ändern

Gestaltungsideen. Sitzplätze. Sichtschutz. Treppen und Mauern. Biotope. Badeteiche.

Wir legen neu an

Begrünungen. Bepflanzungen. Beläge. Natursteinarbeiten. Böschungsverbauungen/Hangsisicherungen.

Lust auf Garten?

Gartenblatt

Wachsende Begeisterung



Biodiversität

Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

Das Thema Biodiversität ist in aller Munde. Zurecht, da die Biodiversität wichtig für unsere Zukunft ist und umso mehr, weil jeder Besitzer eines Gartens – aber auch Balkons – einen wertvollen Beitrag dazu leisten kann.

Sie werden es sicher schon bemerkt haben, wir haben das Layout der Zeitung ein wenig verändert. Die Zeitung tritt nun «frischer» auf.

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre Wenger AG

Das Gartenjahr

März

Überwinterte Kübelpflanzen benötigen nun wieder mehr Wasser. Gleichzeitig ist zu kontrollieren, ob sie von Schädlingen befallen sind.

April

Ist Ihr Rasen grün? Wenn nicht, sollten nun die entsprechenden Massnahmen ergriffen werden. Ist der Rasen verfilzt, sollte verticutiert werden. Ist der Boden sogar verdichtet, sollte aerifiziert werden. Als erste Rasendüngergabe werden 50g/m² ausgebracht. Nachgedüngt werden auch Rabatten mit 40g/m² eines Mehrnährstoffdüngers.

Mai

Auch wer keinen Gemüsegarten hat, braucht nicht auf eigene Tomaten, Paprika oder Kräuter zu verzichten. Nun steht in Gärtnereien und Gartencentern ein breites Angebot für Terrasse und Balkon zum Pflanzen in Töpfen bereit.

August

Damit Balkon- und Kübelpflanzen bis in den Herbst hinein vital bleiben und die Blütenpracht erhalten bleibt, ist der Nährstoffversorgung Beachtung zu schenken. Gut ernährte Pflanzen sind zudem weniger anfällig auf Schädlings- und Krankheitsbefall und weisen eine geringere Frostempfindlichkeit auf.

Juli

Der Boden ist, besonders nach ergiebigen Niederschlägen, oberflächlich zu lockern. Dadurch bleibt der Boden im Wurzelbereich der Pflanzen länger feucht und Unkräuter können schlechter keimen.

Juni

Der Juni ist der Monat der Rosen. Regelmässiges Entfernen der verblühten Blüten sorgt für einen langanhaltenden Flor. Im Weiteren sind Rosen regelmässig auf Schädlinge sowie Krankheiten zu kontrollieren. Bei Befall sind entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Wenger AG Gartenbau
Baselstrasse 55 · 4147 Aesch

Telefon 061 756 55 55
Fax 061 756 55 66

inf@wenger-gartenbau.ch
www.wenger-gartenbau.ch



Schon kleine Bereiche im Garten können viel bewirken, um mehr Biodiversität zu schaffen. Mit heimischen Pflanzen, naturbelassenen Bereichen und dem Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz können wertvolle Lebensbereiche im Garten entstehen.



Biodiversität beschreibt die biologische Vielfalt. Dies beinhaltet die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, die genetische Vielfalt innerhalb einer Art und die biologische Vielfalt der Lebensräume bzw. Ökosysteme. Sie bildet die Grundlage für menschliches Leben und eine nachhaltige Entwicklung. Diese Aspekte gilt es nun, in die Gartenplanung miteinzubeziehen.

Bei der Planung eines Gartens oder Balkons gilt es zunächst, die Bedürfnisse und Wünsche der künftigen

Nutzer aufzunehmen. Diese können sehr vielseitig sein: Sitzgelegenheiten, Schattenspender, Spielfläche, Feuerstelle, Wasser, aber auch Blumen pflücken oder Gemüse und Obst ernten.

Mit diesen Vorgaben und Rahmenbedingungen gilt es nun, erste Ideen und Vorschläge auszuarbeiten und mit Ihnen zu diskutieren. Ziel ist es, einen stimmigen und Ihren individuellen Wünschen entsprechenden Garten zu entwerfen.



Und nun kommt die Natur bzw. die Ökologie ins Spiel. Wie werden die Flächen angelegt und welche Pflanzen werden verwendet?

Versiegelte Flächen sind ökologisch weniger wertvoll als jene, die wasserdurchlässig sind.

Wasser spielt eine wichtige Rolle mit seinen zahlreichen Aspekten. Schon ein Vogelbad kann einen wichtigen Beitrag leisten. Und wenn es gar ein Gartenweiher ist, bietet dieser die Voraussetzung für eine vielseitige Lebensgemeinschaft. Auch bewegtes Wasser, z.B. ein Bachlauf oder ein Wasserfall, sorgt mit dem Plätschern für ein besonderes Ambiente und bietet gleichzeitig Lebensraum für Kleintiere um und am Wasser.

Zentral in der Gartengestaltung sind Pflanzen. Sie nehmen im Rahmen der Biodiversität eine wichtige Rolle ein. Im Vordergrund stehen dabei einheimische Pflanzen. Viele Pflanzen, die bei uns nicht einheimisch sind, dienen weniger Tieren als Nahrung oder Unterschlupf. Zudem können gewisse fremdländische Pflanzen unsere einheimischen verdrängen. Man spricht dann von 'invasiven Neophyten'.

Je näher Pflanzen von uns aus gesehen beheimatet sind, umso wertvoller sind sie hinsichtlich Biodiversität. Das gilt für Sträucher und auch für Stauden. In dieser Zeitung stellen wir Ihnen die Flockenblume in einem separaten Beitrag vor. Stauden dienen besonders auch Wildbienen als wertvolle Nahrungsquelle. Wildbienen sind ein wichtiger Faktor beim Erhalt von Flora und Fauna. Sie bestäuben nicht nur eine Unmenge an Pflanzen, sondern sind auch selbst Nahrungsbasis für zahlreiche Kleintiere.

Je vielfältiger und artenreicher eine Pflanzung ist, umso wertvoller ist sie für den Erhalt von Flora und Fauna.

Da auch die kleinsten Organismen wie Insekten, Pilze und Bakterien einen grossen Einfluss auf die biologische Vielfalt haben, ist es wichtig, auf Pestizide zu verzichten.



i Gärten und Balkone sind wichtige Trittsteine (Verbindungselemente) für die Natur. Sie sorgen dafür, dass eine Vielzahl an grösseren und kleineren Tierarten von einer grösseren natürlich vorkommenden Fläche wie Wälder oder Bachläufe zur nächsten gelangen können. So werden auch Samen transportiert und Pflanzen gedeihen an unterschiedlichen Standorten.

